



Pressemitteilung

München, den 27.09.2018

Über 100 Asylorganisationen aus ganz Bayern fordern ein Umdenken in der bayerischen Flüchtlingspolitik

Am gestrigen Mittwoch, den 26.09.2018, wurde der Katalog „60 Forderungen zur Landtagswahl – Für eine bayerische Asylpolitik mit Zukunft und Anstand“ auf einer Pressekonferenz im Münchner Bellevue di Monaco vorgestellt. Die neun Kernforderungen des Forderungskataloges werden mittlerweile von mehr als 100 bayerischen Verbänden, freien Trägern, Helferkreisen und sonstigen Initiativen unterstützt. Die zentralen Forderungen sind:

- Keine Differenzierung nach der sog. „Bleibeperspektive“ bei der Erteilung von Arbeits- und Ausbildungsgenehmigungen und sonstigen Integrationsleistungen
- Keine Kasernierung von Asylbewerber*innen und Geduldeten in Ausreise-, Transit-, Anker- und sonstigen Megazentren
- Das Recht auf Arbeit für alle Asylbewerber*innen und Geduldete; Aufenthaltssicherheit für arbeitende und langjährige Geduldete
- Flächendeckende und für alle zugängliche Deutsch- und Alphabetisierungskurse
- Transparente, ergebnisoffene und nachvollziehbare Asylverfahren
- Besonders vulnerable Personen besser identifizieren, schützen und unterstützen
- Bestehende Unterstützungsstrukturen verstetigen und Zugangsbarrieren abbauen
- Kein bayerischer Sonderweg in der deutschen Asylpolitik

Auf der Pressekonferenz forderte Stephan Reichel, Geschäftsführer von matteo – Kirche und Asyl e.V., eine „Rückkehr zu einer humanen und christlichen Asylpolitik“. Jürgen Soyer, Geschäftsführer von Refugio München, stellte besorgt fest, dass in Bayern im vergangenen Jahr nachweislich 140 Asylbewerber versuchten, sich das Leben zu nehmen. Asylbewerber brauchten Stabilität. Verunsicherung und Ausgrenzungserfahrungen, so Soyer, würden bestehende Traumatisierungen verschlimmern. Michael Stenger, Vorstandsvorsitzender vom Trägerkreis Junge Flüchtlinge e.V., unterstrich die enorme „Lernwilligkeit und Wissbegier“ von Flüchtlingen.

Petra Nordling aus Vilsbiburg berichtete über enttäuschte und frustrierte Ehrenamtliche, welche fassungslos sind über die aktuelle bayerische Asylpolitik. Das jahrelange Engagement der Ehrenamtlichen würde durch „Entscheidungen am Schreibtisch von Politikern“ zunichtegemacht werden. Dr. Simon Goebel von Tür-an-Tür äußerte die Vermutung, dass die unklare und konfuse Rechtslage in Bayern gewollt sein könnte: „Jeder weiß, dass niemand in den Behörden die unzähligen Vollzugshinweise des bayerischen Innenministeriums lesen kann“. Peter Rossmann, Elektroinstallateur aus München und Betriebsinhaber, berichtete über seine Erfahrungen mit geflüchteten Auszubildenden: „Ich merke sofort, wenn meine Azubis Probleme bekommen. Die und ich wollen doch nur in Ruhe unsere Arbeit machen. Stattdessen legen uns die Ausländerbehörden lauter Steine in den Weg.“

Der Forderungskatalog ist ab sofort per Download erhältlich:

<https://www.schlau-schule.de/uploads/60%20Forderungen%20zur%20Landtagswahl.pdf>

Rückfragen bitte an:

Christian Stegmüller, Trägerkreis Junge Flüchtlinge e.V., c.stegmueller@schlau-schule.de
Tel. 017643433294